

1985/1986: Kein Scherbenhaufen nach Oberliga-Abstieg

Mit neuem Team beweist der SV Weil seine Verbandsliga-Tauglichkeit

„Kleinere Brötchen backen“, muss die Devise der SV Weil-Verantwortlichen für die kommende Verbandsliga-Saison lauten. Hat die desillusionierende Bilanz mit dem Abstieg nach einjährigem Gastspiel aus der Fußball-Oberliga BW im 75-jährigen Jubiläumsjahr nicht nur in sportlicher Hinsicht, sondern gerade im Finanzbereich beträchtliche Spuren hinterlassen.

So verwies der 1. Vorsitzende Helmut Paechter darauf, dass die Spieler ihre finanziellen Zuwendungen erstmals nach dem Leistungsprinzip erhalten: Siege, Punkte und damit eine erhoffte Steigerung der Zuschauerzahl sollen dafür maßgebend sein. Sportlich stapelt H. Paechter tief: „Unser Ziel ist nicht abzusteigen.“ Den Wiederaufstieg weist er weit von sich: „Es gibt so viele Favoriten wie noch nie und da gehören wir nicht dazu, aber ich bin sicher, dass die Mannschaft sich voll engagiert und ihr Bestes geben wird.“ Wohl an die Adresse der Zuschauer gerichtet, hofft Paechter auf deren Unterstützung, denn „die Mannschaft braucht das“. Nur ungern mag sich der Vorsitzende an deren sprunghaften Rückzug erinnern. Tat doch die letztjährige Oberliga-Elf in ihren Heimspielen alles, Besucher und Interessierte durch Missleistungen am Laufmeter vom Hals zu halten: Von ehemals vierstelligen Zahlen (1'700 kamen zum Auftakt gegen den VfR Mannheim), blieben am Ende noch 150 Unentwegte, die den zweiten Heimsieg (4:1) gegen die Amateure des Karlsruher SC erleben durften.

Der Absturz in die Verbandsliga habe aber keinen Scherbenhaufen hinterlassen, wie vor Wochen noch „Experten“ glaubhaft machen wollten, mutmaßt Paechter. Vielmehr präsentierten die Weiler Vereinsbosse mit dem 36-jährigen Neu-Trainer Rolf Sutter und dessen Co-Trainer Hand-Otto Lais nicht weniger als elf neue Fußball-Gesichter den über 200 neugierigen Fans bei der Mannschaftsvorstellung im Nonnenholz. Elf „Neue“, eine komplette Mannschaft also, mit fast durchweg bekannten Namen der südbadischen Fußballszene:



DIE NEULINGE in der Weiler Verbandsliga-Elf, stehend von links: Edgar Lais, Hans-Otto Lais (beide Trainer), Meier, Wittke, Mota, U. Gasenzer, Riede, Sutter (Trainer). Vorne, von links: Imgraben, Feldheim, Meisel, Avci, Juckel, Träris. Bild: Claus Zimmermann

Wilfried Imgraben, Daniel Feldheim, Recep Avci, Andreas Juckel, Martin Träris, Frank Meier, Matthias Wittke, Ulf Gasenzer, Robert Riede sollen gemeinsam mit erfahrenen Spielern aus dem bisherigen Kader im südbadischen Oberhaus bestehen. Hinzu kommt das 17-jährige Sturm-Talent Walquir Mota, ein Brasilianer, und mit Hansi Meisel, 23 Jahre, eine Angriffshoffnung vom SC Freiburg, der beim FC Bayern München einige Male Bundesliga-Luft schnupperte. Eine Lehrstelle als Kfz-Mechaniker in einem SV-Sponsorenbetrieb gab den Ausschlag für diesen spektakulären Wechsel. Seine Spielberechtigung wird für den 1. Oktober erwartet.

Trainer Sutters Zielansprache war eindeutig: Mindestens zwei Jahre im Nonnenholz arbeiten, um im ersten Jahr, mit der völlig neu formierten Mannschaft als Minimal-Ziel, den Klassenerhalt zu sichern. Im Augenblick sei der SVW kein Anwärter auf einen Verbandsliga-Spitzenplatz. Zum zweifellosen Höhepunkt des Jahres, qualifiziert durch den Südbadischen Fußball-Vereinspokal-Titel am Pfingstsonntag 1985, avancierte die Begegnung in der 1. DFB-

Pokalrunde am 24. August 1985 gegen den Bundesligisten Werder Bremen im Nonnenholz-Stadion. Weniger das Ergebnis, man verlor ehrenvoll mit 0:7, als vielmehr die klangvollen Namen wie Dieter



ZOGEN beim ersten Training die Blicke der 200 Fans beim ersten offiziellen Training des SV Weil im Nonnenholz auf sich: Ex-Profi Hans Meisel (links) und der junge Brasilianer Walquir Amorin Da Mota. Fotos: Bernd Kohler

SV-Vorsitzender Helmut Paechter zur neuen Saison

Kein finanzielles Risiko

Appell an Zuschauer: Mannschaft braucht Unterstützung

Weil am Rhein. -mw. Kleinere Brötchen backen heißt es für den SV in sportlicher und finanzieller Hinsicht in der nächsten Verbandsliga-Saison. Angesprochen darauf, wieviel Zuschauer denn der SV in der nächsten Runde benötigt, um finanziell über die Runden zu kommen, denn schließlich hat man mit dem ehemaligen Bayern-Spieler Hansi Meisel einen nicht gerade billigen Spieler verpflichtet, gibt sich der Vorsitzende Helmut Paechter gelassen: „Finanziell gehen wir kein Risiko ein, bei uns läuft alles über das Leistungsprinzip.“

Über den spektakulären Transfer von Meisel zum SV sagt Paechter: „Es ist

klar, daß wir normalerweise den Hans Meisel nicht bezahlen könnten, aber seine Suche nach einer beruflichen Existenz war uns behilflich, un da hat er hier jetzt eine Kfz-Mechaniker-Lehrstelle gefunden.“

Sportlich stapelt Helmut Paechter tief: „Unser Ziel ist nicht abzusteigen.“ Den Wiederaufstieg weist Helmut Paechter jedoch weit von sich: „Es gibt so viele Favoriten wie noch nie und da gehören wir nicht dazu, aber ich bin sicher, daß die Mannschaft sich voll engagiert und ihr Bestes geben wird.“ Und er appelliert an die Zuschauer, den SV zu unterstützen, denn „die Mannschaft braucht das.“

Verbandsliga Südbaden 1985/1986

1. VfB Gaggenau	30	68:43	43
2. TuS Lörrach-Stetten	30	69:37	40
3. SF/DJK Freiburg	30	72:43	40
4. SV Linx	30	55:31	38
5. Bahlinger SC	30	53:52	32
6. FC Emmendingen	30	50:44	31
7. SV Weil (A)	30	50:45	31
8. SV Kuppenheim (A)	30	47:40	30
9. SV Hausach	30	42:49	29
10. FC Radolfzell (N)	30	38:49	29
11. SV Sinzheim	30	42:46	28
12. Freiburger FC II (N)	30	43:60	27
13. SC Freiburg A	30	42:44	23
14. SV Bühlertal (N)	30	42:58	20
15. SV Kirchzarten	30	39:65	20
16. Phönix Durmersheim	30	35:81	19

konnten von den 15 Heimpartien lediglich sechs gewonnen werden, hingegen man auf fremdem Terrain ebenso oft erfolgreich war. Zur Hinrunde fand man sich lediglich auf Platz zehn mit 14:16 Punkten und 24:20 Toren.

Überhaupt verliefen die ersten 15 Spiele eher wechselhaft. Unerwarteten Siegen, wie z. B. beim späteren Meister VfB Gaggenau (3:2), dem SC Bahlingen (5:0) und bei den SF DJK Freiburg (2:1), folgten ernüchternde Pleiten gegen den Absteiger SC Freiburg Amateure (1:2) und den FC Radolfzell (1:2). Mit Spieltag zehn gewann man drei Spiele in Folge, um dann die nächsten drei prompt zu verlieren. Dieser Schlingerkurs zeigt markant, dass sich die neuformierte Sutter-Truppe erst noch am Finden war.

Mit wesentlich mehr Stabilität starteten die Blau-Weissen aus der Winterpause. Ab dem 18. Spiel beim FC Durmersheim (3:2) blieb man auch die nächsten neun Partien ungeschlagen, schaffte 16:4 Punkte und erklimm Tabellenplatz fünf. Verletzungsbedingt auf dem Zahnfleisch, verabschiedete sich das Nonnenholz-Team schließlich mit drei Niederlagen in Folge beim SV Kuppenheim (0:2), dem SC



Hansi Meisel mit 11 Treffern erfolgreichster SV-Torschütze

Burdenski, Thomas Schaaf, Bruno Pezzey, Mirko Votava, Frank Neubarth, Rudi Völler, Norbert Meier, ließen rund 5'000 Zuschauer-Herzen höher schlagen. Bekannt abgeklärt kommentierte Trainer-Urgestein Otto Rehhagel den Spielverlauf, war er doch von Anfang an vom Sieg seiner Mannschaft überzeugt: „Wenn Profis gegen Amateure spielen, müssen wir ganz einfach gewinnen.“

Die Verbandsliga-Runde beendete der SV Weil mit dem überaus zufriedenstellenden siebten Tabellenplatz und 31:29 Punkten sowie 50:45 Toren. Auswärts war man fast genau so erfolgreich wie zu Hause. Auf eigenem Platz holte man 16:14 Punkte, auswärts beachtliche 15:15. Dies verdeutlicht eine latente Heimschwäche,

Freiburg Amateure (2:6) und beim FC Radolfzell (0:1) mit Abschluss-Rang sieben aus der Saison.

Bemerkenswerterweise tummelte sich die Elf ab Spieltag 19 fortwährend im oberen bzw. mittleren einstelligen Tabellenbereich. Hatte also nie Abstiegsorgen. Sutters erstes Betreuungsjahr im Dreiländereck verlief ganz in seinem Sinne und zur vollen Zufriedenheit der erfolgswöhnten SVW-Führungsriege.

In den Lokal-Duellen mit dem TuS Stetten verlor man beim TuS unglücklich mit 2:3 vor 1'750 teils begeisterten Zuschauern, während man sich im Nonnenholz vor 1'400 Leuten mit einem gerechten 2:2 trennte. Über die gesamte Saison gesehen erwies sich der TuS Stetten von den beiden Oberrhein-Vertretern als das homogenere und konstantere Team, was schlussendlich in deren errungenen Vize-Meisterschaft zum Ausdruck gebracht wurde.

Bezeichnend war der spürbare Aufwärtstrend beim SV Weil mit dem Einsatz ihres Topstürmers Hansi Meisel ab dem siebten Spieltag. Bis auf Tabellenplatz fünf drang man vor und konnte diesen Rang auch insgesamt sechsmal einnehmen.

Trainer Rolf Sutter setzte insgesamt 21 Spieler ein, 17 in der Vorrunde, 19 in der Rückrunde. Alle 30 Spiele absolvierte Torhüter Martin Wissler vor Matthias Wittke und Recep Avci (je 29), Bernhard Wenk (28), Andi Braun und Karlheinz Meiser (je 27), Martin Träris und Walquir Mota (je 26) und Christian Nußbaumer (25). Erfreulicherweise wurde kein Feldverweis für einen SVW-Spieler registriert.

Die 15 Heimspiele sahen gesamthaft 4'979 Zuschauer, was einem Durchschnitt von 332 Augenpaaren entspricht.

Stettener 3:2-Erfolg im Lokalspiel

Groß nutzt Wissler-Fehler zum Siegtreffer / Stetten das glücklichere Team



„DICKE LUFT“ im Weiler Strafraum. Von links: Wissler, Wenk, Groß, Wittke, Großklaus und (verdeckt) Hagin. Szene aus dem Verbandsliga-Derby TuS Stetten — SV Weil (3:2). Foto: Bernd Kohler

Junioren - Saison 1985/86

110 Mitglieder
7 Mannschaften

A-Jugend: Trainer Ede Beck
Verbandsstaffel Platz 5

B-Jugend: Trainer Ludwig Lippeck
Verbandsstaffel Platz 3

C-Jugend: Trainer Helmut Schamberger
Verbandsstaffel Platz 4

SV Weil – FC Emmendingen 0:3

Tore: 0:1 (28.), 0:2 (65.), 0:3 (89.)

VfB Gaggenau – SV Weil 2:3

Tore: 0:1 Riede (13.), 1:1 (20.), 1:2 Braun (27.), 2:2 (47.), 2:3 Braun (63.)

SV Weil - SV Linx 0:0

SV Sinzheim – SV Weil 1:0

Tore: 1:0 (70.)

SC Weil – FC Phönix Durmersheim 4:0

Tore: 1:0 Riede (16.), 2:0 Mota (25.), 3:0 Mota (34.), 4:0 Avci (63.)

SV Hausach – SV Weil 2:1

Tore: 1:0 (28.), 2:0 (38.), 2:1 Träris (41.)

SV Weil – SC Bahlingen 5:0

Tore: 1:0 Riede (9.), 2:0 Meisel (35.), 3:0 Träris (47.), 4:0 Mota (71.), 5:0 Hagin (86.)

TuS Stetten – SV Weil 3:2

Tore: 1:0 (43.), 2:0 (46.), 2:1 Eigentor TuS Stetten (53.), 2:2 Träris (67.), 3:2 (86.)

SV Weil – FC Freiburg II 0:0

SF DJK Freiburg – SV Weil 1:2

Tore: 1:0 (19.), 1:1 Braun (46.), 1:2 Meisel (70.)

SV Weil – SV Kirchzarten 3:1

Tore: 1:0 Träris (8.), 2:0 Braun (13.), 2:1 (75.), 3:1 Meisel (84.)

SV Bühlertal – SV Weil 1:2

Tore: 0:1 Rodrigues (16.), 0:2 Eigentor SV Bühlertal (68.), 1:2 (88.)

SV Weil – SV Kuppenheim 0:2

Tore: 0:1 Eigentor Bieler (21.), 0:2 (70.)

SC Freiburg Amateure – SV Weil 2:1

Tore: 1:0 (9.), 1:1 Meisel (20.), 2:1 (24.)

SV Weil - FC Radolfzell 1:2

Tore: 0:1 (34.), 0:2 (76.), 1:2 Braun (86.)

FC Emmendingen - SV Weil 2:2

Tore: 0:1 Riede (26.), 1:1 (36.), 2:1 (43.), 2:2 Wenk (67.)

SV Weil – VfB Gaggenau 0:1

Tore: 0:1 (66.)

FC Durmersheim – SV Weil 2:3

Tore: 0:1 Träris (8.), 0:2 Meisel (34.), 1:2 (58.), 2:2 (78.), 2:3 Meisel (88.)

SV Weil – SV Hausach 2:0

Tore: 1:0 Riede (61.), 2:0 Riede (75.)

SC Bahlingen – SV Weil 2:3

Tore: 0:1 Avci (8.), 1:1 (19.), 2:1 (47.), 2:2 Meisel (51.), 2:3 Träris (52.)

SV Weil – TuS Stetten 2:2

Tore: 1:0 Träris (33.), 2:0 Träris (66.), 2:1 (74.), 2:2 (83.)

SV Linx – SV Weil 2:2

Tore: 1:0 (15.), 1:1 Meisel (34.), 2:1 (61.), 2:2 Wenk (85.)

FC Freiburg II – SV Weil 3:3

Tore: 1:0 (2.), 1:1 Meisel (5.), 1:2 Träris (12.), 2:2 (40.), 3:2 (46.), 3:3 Träris (85.)

SV Weil – SF DJK Freiburg 2:0

Tore: 1:0 Couturier (55.), 2:0 Mota (77.)

SV Weil – SV Sinzheim 2:0

Tore: 1:0 Couturier (28.), 2:0 Wittke (62.)

SV Kirchzarten – SV Weil 2:3

Tore: 0:1 Meisel (30.), 0:2 Meisel (34.), 1:2 (48.), 1:3 Mota (51.), 2:3 (90.)

SV Weil – SV Bühlertal 0:0

SV Kuppenheim – SV Weil 2:0

Tore: 1:0 (50.), 2:0 (76.)

SV Weil – SC Freiburg Amateure 2:6

Tore: 0:1 (21.), 0:2 (24.), 0:3 (31.), 0:4 (36.), 1:4 Mota (40.), 1:5 (65.), 1:6 (66.), 2:6 Mota (74.)

FC Radolfzell – SV Weil 1:0

Tore: 1:0 (46.)

Topschörer in Blau-Weiß wurde H. Meisel mit 11 Toren vor M. Träris (10) und W. Mota (7).

Erfreulich zu sehen, wie der SV Weil, gemessen am vorjährigen Oberliga-Desaster, die Unwägbarkeiten der Verbandsliga-Kurve meisterte. Nicht zuletzt rückführbar auf eine besonnenere Streckenführung seitens des Veranstaltungs-Personals.

Konsolidierung in sportlicher und finanzieller Hinsicht, verstärkte Mitglieder- u. Sponsorenwerbung sowie kontinuierliche Jugendarbeit waren die Schlagworte der Vereinsverantwortlichen des SV Weil 1910, vorgetragen durch ihren 1. Vorsitzenden, H. Paechter, bei der Generalversammlung am 27. Juni 1986. Mittelfristig, aber bereits im Hinblick auf die bevorstehende Verbandsliga-Saison 1986/1987.

Als neue Personalie sollte hierzu der frisch inthronisierte „SVW-Manager“ Michael Baumann entscheidend mit beitragen. Verbindungen zwischen Vorstandschaft

und Spielausschuss auf der einen sowie Trainer und Mannschaft auf der anderen Seite sollte er intensivieren, also Mittelsmann sein. Öffentlichkeitsarbeit sowie aktive Beobachtung des „Spielermarktes“ mit den damit einhergehenden Transaktionen fallen ebenso in seinen Aufgabenbereich. Wahrlich eine Herkules-Aufgabe für M. Baumann, im Umfeld eines Amateurevereins.

Die Wahlen zum *Gesamtvorstand* für die Spielzeit 1986/87 erfuhr zwei Änderungen:

Spielausschuß-Vorsitzender:

Gunter Klemm

Stellvertreter:

Peter Hofer

Ansonsten sich zur Vorwahl 1985/86 nichts änderte.

„Lieg dir Gestern klar und offen, wirkst du heute kräftig frei.“ (J. W. von Goethe)

DFB-Pokal 1. Runde SV Weil - Werder Bremen 0:7
Nach vier Minuten war der Traum zu Ende

Nur kurz währte der Traum von der Pokalsensation beim SV Weil. Nach vier Minuten erzielte Nationalspieler Norbert Meier das 1:0 für Werder Bremen und legte damit den Grundstein für den Sieg des Bundesliga-Spitzenreiters.

Von Beginn an gingen die Grün-Weissen voll zur Sache. Mit Pressing und Vorchecking zogen sie ein Powerplay auf, dass unsere Mannschaft kaum Zeit zum Luftholen hatte.

Folgerichtig das 2:0 durch Frank Neubarth in der 11. Minute. Kapitän und Torwart Martin Wissler war auch diesmal chancenlos. Spätestens mit dem Eigentor von Michael Bieler war die Entscheidung gefallen. Der Weiler Unglücksrabe lenkte eine Flanke von Ordenewitz ins eigene Tor.

In der 25. Minute hatte Hansi Meisel die erste gute Chance für den SV Weil. Er überlief die Bremer Abseitsfalle, vergab dann aber frei vor Torwart Dieter Burdinski zu überhastet.

Von Trainer Otto Rehagel angestachelt, ruhten sich die Gäste nicht aus und kamen durch Meier in Minute 31 zum 4:0.

Nun legte unsere Mannschaft den Respekt ab und hätte mit dem besten Angriff des Spiels ein Tor verdient gehabt. Burdinski rettete zuerst gegen Christian Nußbaumer und im Anschluss gegen Harald Hagin.

Auch nach dem Wechsel legten die Bremer los wie die Feuerwehr und erhöhten durch den jungen Ordenewitz auf 6:0. Eine Minute vor Schluss traf auch Nationalstürmer Rudi Völler zum 7:0 Endstand. Dieser hatte während des Spiels durch die gute Bewachung von Bernhard Wenk allerdings kaum Akzente setzen können.

Weil:

Wissler, Nußbaumer, Bieler (55. Rodrigues), Wenk, Meier, Meiser (46. Imgraben), Hagin, Riede, Meisel, Braun, Feldheim,

Bremen:

Burdinski, Schaaf, Okudera, Kutzop, Pezzey (55. Sidka), Ruländer, Ordenewitz, Votava, Völler, Neubarth, Meier (68. Sauer)

Schiedsrichter: Bochmann (Biberach)

Tore: 0:1 Meier (4.), 0:2 Neubarth (11.), 0:3 Eigentor Bieler (21.), 0:4 Meier (31.), 0:5, 0:6 Ordenewitz (47., 66.), 0:7 Völler

So ging es weiter: Herbstmeister Werder Bremen hatte über den größten Teil der Saison die Tabelle angeführt und führte vor dem vorletzten Spieltag mit zwei Punkten vor Titelverteidiger FC Bayern München. An diesem vorletzten Spieltag kam es im Bremer Weserstadion zum direkten Duell, in dem die Bremer durch einen Sieg vorzeitig Deutscher Meister werden konnten. Das Spiel endete 0:0. In der 89. Minute hatte Michael Kutzop einen Elfmeter für Werder Bremen vergeben. Am letzten Spieltag verloren die Bremer beim VfB Stuttgart mit 1:2, während die Bayern mit 6:0 gegen Borussia Mönchengladbach gewannen und bei Punktgleichheit aufgrund der besseren Tor-differenz erneut Deutscher Meister wurden – zum ersten und bisher einzigen mal wurde damit ein Verein Meister, der an den 33 Spieltagen zuvor nie Tabellenführer war.

Im Pokal war im Achterfinale Endstation. Die Bremer unterlagen 0:2 beim VfB Stuttgart, welcher im Finale gegen Bayern München verlor.

DFB-Pokal 1. Runde

SV Weil 1910 - SV Werder Bremen 0:7

Werder-Manager Lemke: „Der SV Weil wird nicht unterschätzt“

BREMEN. - Fußball-Verbandsligist SV Weil darf nicht damit rechnen, daß er im DFB-Pokalspiel am 24. August vom SV Werder Bremen unterschätzt wird. Diese Meinung vertritt Willi Lemke, Manager des deutschen Vizemeisters in einem Interview mit unserer Zeitung.

Herr Lemke, der SV Werder spielt in der ersten DFB-Hauptrunde beim Oberliga-Absteiger SV Weil, kennt Ihr Trainer oder Sie diese Mannschaft, die völlig neu aufgebaut werden muß?

Lemke: Wir kennen die Mannschaft des SV Weil nicht, haben aber keinerlei Veranlassung, Amateurmansschaften zu unterschätzen. Für die ehrgeizigen Amateurlubs in Baden-Württemberg gibt es genug Beispiele, und immer wieder gibt es für solche Vereine das „Spiel des Jahrhunderts“.

Herr Lemke, wissen Sie, daß mit Hans Meisel ein ehemaliger Bayern-Profi beim SV Weil in der neuen Saison spielt und der SV Weil dem SC Freiburg in einem Vorbereitungsspiel nur mit 0:4 unterlag?

Lemke: Das Spielergebnis gegen Freiburg ist uns wohl bekannt, doch vom Wechsel Meisels nach Weil waren wir noch nicht unterrichtet. In jedem Fall werden wir richtig vorbereitet und motiviert in die 1. Pokalrunde beim SV Weil einsteigen.

Der SV Werder kommt als Deutscher Vize-Meister nach Weil, könnte sich vielleicht noch ein zusätzliches Privatspiel im südbadischen oder Schweizer Raum ergeben?

Lemke: In gar keinem Fall, wir haben voll zu tun.

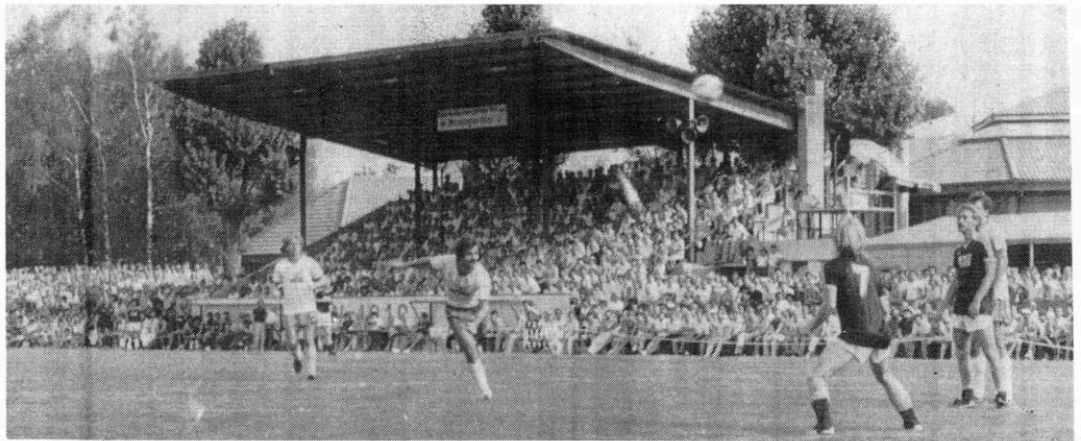
Zur derzeitigen personellen Situation beim SV Werder: Wird Gruber in Kürze wieder zur Stammformation zählen, und was macht die schwere Verletzung von Johnny Otten?

Lemke: Gruber ist wieder beim Kader, doch wird er kaum spielen, die Verletzung von Otten ist doch sehr schwer, und es wird noch einige Zeit dauern, bis er uns wieder zur Verfügung steht.

Ihr Tip: Wer wird Deutscher Fußballmeister 1985/86?

Lemke: Favorit ohne Frage ist der FC Bayern, aber auch Köln, Gladbach und Werder Bremen.

Interview: Jörn Lütjens



5500 BEGEISTERTE ZUSCHAUER verfolgten am Samstag die DFB-Pokalbegegnung zwischen dem SV Werder Bremen und dem SV Weil im Stadion im Nonnenholz. Trotz der klaren 0:7-Niederlage des einheimischen Verbandsligisten waren die Fans mit dem Spiel sehr zufrieden und feuerten die Weiler immer wieder von neuem an. Bild: hal



Werder 7:0 – der Sieg des Tages

Von KARL HEINZ HEILE
Stadion-Sprecher Pit Rühlke vom SV Weil scherzte vor dem Anpfiff: „Liebe Völler-Buben, denkt an den HSV, der nächste Woche zu euch kommt. Es ist keine Schande, hier in Weil zu verlieren.“ Doch die Bremer waren vor 5.500 Zuschauern und bei Temperaturen um 28 Grad nicht zu einer kalten Dusche bereit. Der Bundesliga-Tabellenführer siegte locker mit 7:0, höchster Sieg des Tages.

Und die Weiler halfen
Werder auch noch dabei

Werder sorgte schon früh für klare Verhältnisse: Paß von Neubarth, Meier trifft aus 8 Metern zum 0:1 (5.). In der 12. Minute schießt Neubarth auf Vorlage von Kutzop aus 4 Metern das 2:0. Der südbadische Verbandsligist war geschockt. Für die Bremer war alles gelaufen. Die weiteren Treff-

fer: Bieler (23., Eigentor), Meier (32.), Orde-

newitz (48., 61.) und Völler (89.).

Überragender Spieler war bei Bremen

Norbert Meier, bei Weil Torwart Martin

Wissler.

Extra-Beifall verdienten sich Meier (er

massierte einen Wadenkrampf seines

Gegenspielers Bieler) und Torwart Dieter

Burdenski. Budde marschiert kurz

vor der Pause aus seinem Kasten,

schnappte einem Weiler den Ball weg,

spielte an der Mittellinie mit Schaaf

Doppelpaß.



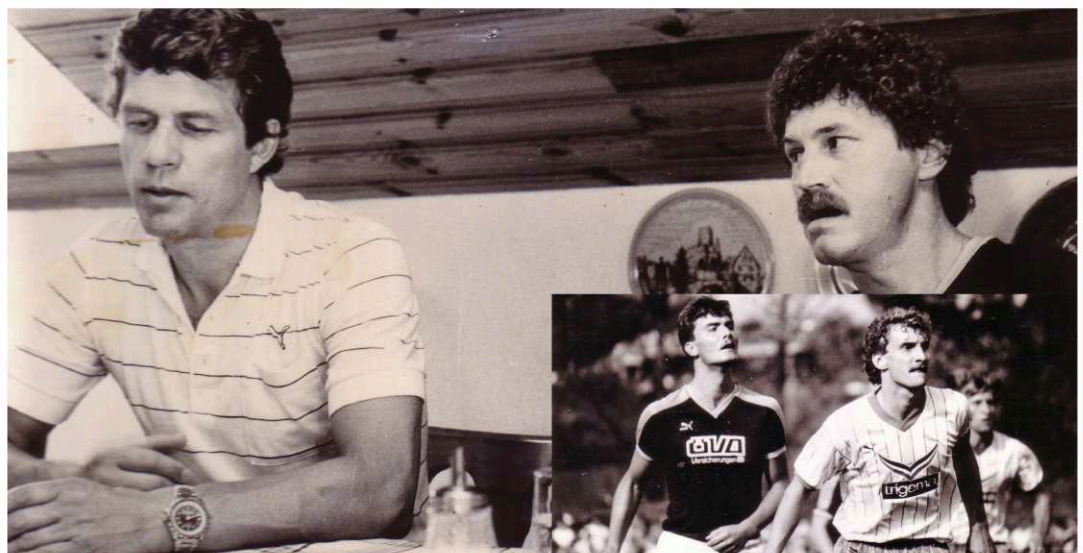
Gebannt starren die Weiler Nußbaumer, Hagin, Wenk und Bieler (von rechts) auf den Ball, doch Völler konnte diese Chance vor dem Weiler Tor nicht nutzen. Erst in vorletzter Minute gelang dem Nationalstürmer, der von Bernhard Wenk gut beschattet wurde, ein Abstoßentwurf.



Gemeinsam bremsen der Weiler Wissler und Meier Bremens Mittelfeldspieler Votava. Fotos (2): Wolfgang Göckel



Wimpeltausch Rudi Völler / Martin Wissler



Pressekonferenz: Otto Rehagel und Rolf Sutter



Bernhard Wenk bewachte Rudi Völler